



Erkenntnisse zum Tierschutz bei der Schlachtung tragender Tiere

- Verwendete Methodik
 - Warum werden tragende Tiere zur Schlachtung geschickt?
 - Können Föten von Nutztieren Schmerzen, Leiden oder Unbehagen empfinden?
- Wie viele tragende Tiere werden in Europa während des letzten Trächtigkeitsdrittels geschlachtet?
 - Maßnahmen zur Senkung der Zahl geschlachteter trächtiger Tiere

Das Gremium der EFSA für Tiergesundheit und Tierschutz hat Fragen rund um die Schlachtung von trächtigen Nutztieren in der Europäischen Union untersucht. Sein wissenschaftliches Gutachten – in dem Milchkühe, Fleischrinder, Schweine, Pferde, Schafe und Ziegen berücksichtigt werden – liefert neue Erkenntnisse darüber, wie viele tragende Tiere in der EU geschlachtet werden, warum sie geschlachtet werden und ob Nutztierföten Schmerzen, Leiden oder Unbehagen empfinden können.

Die Sachverständigen schlagen praktische Maßnahmen vor, um die Schlachtzahlen tragender Tiere zu verringern.

Das vorliegende wissenschaftliche Gutachten, dem ein entsprechendes Ersuchen von Dänemark, Deutschland, den Niederlanden und Schweden vorausging, erweitert den Kenntnisstand über diese Fragen und trägt so letztlich zur Verbesserung des Tierschutzes in Europa bei.

Verwendete Methodik

Um Informationen für die Bewertung zu gewinnen, wurden folgende Methoden angewandt:

- Eine Auswertung der begrenzt verfügbaren Fachliteratur.
- Eine Befragung von 100 Schlachthofbetreibern in 10 Mitgliedstaaten, um den Anteil der geschlachteten tragenden Tiere und deren Trächtigkeitsstadium zum Zeitpunkt der Schlachtung abzuschätzen.
- Eine als Erhebung von Expertenwissen (Expert Knowledge Elicitation – EKE) bezeichnete wissenschaftliche Methode, um die Ergebnisse der Befragung zu teilen und die Prävalenz der in der EU geschlachteten trächtigen Tiere zu schätzen; sowie eine zweite EKE zur Bewertung der Erkenntnisse darüber, ob Föten Schmerzen, Leiden oder Unbehagen empfinden können. Dies umfasste Experten aus den betreffenden Bereichen: Physiologie, Embryologie, Humanmedizin und Biowissenschaften.
- Ausgehend von den EKE-Ergebnissen erarbeiteten die Mitglieder des EFSA-Gremiums für Tiergesundheit und Tierschutz anschließend ihre übergreifenden Schlussfolgerungen.



Was ist Expert Knowledge Elicitation (EKE)?

- EKE ist ein systematisches, dokumentiertes und überprüfbares Verfahren zur Erhebung von Expertenurteilen.
- Die EFSA setzt EKE ein, wenn für eine Bewertung nur begrenzt empirische Erkenntnisse vorliegen.
- Es gibt verschiedene Methoden, um objektives Wissen von Experten zu erheben. Dies umfasst ausführliche Protokolle für die Einholung von Expertenurteilen in den Bereichen, die unter den Auftrag der EFSA auf dem Gebiet der Lebensmittelsicherheit fallen, sowie Schulungen für unsere Wissenschaftler und externen Sachverständigen, um eine einheitliche Vorgehensweise bei der EKE zu gewährleisten.

Warum werden tragende Tiere zur Schlachtung geschickt?

Landwirten ist mitunter nicht bewusst, dass zur Schlachtung bestimmte Tiere trächtig sind. Mögliche Gründe hierfür sind:

- Mangelnde Kontrolle der Fortpflanzung (vor allem bei Freilandhaltung).
- Fehlende oder fehlerhafte Überprüfung der Trächtigkeit durch Landwirte.
- Unzureichende Aufzeichnungen oder Verlust von Informationen in der Handelskette.

Ist die Trächtigkeit bekannt, kann die Entscheidung zurückzuführen sein auf:

- Erwägungen im Zusammenhang mit Tiergesundheit und Tierschutz – z.B. wenn ein tragendes Tier erkrankt oder andere Tiere mit seiner Krankheit anstecken könnte.
- Vorteile bei der Haltung – z.B. sind trächtige Tiere in der Regel ruhiger als nicht tragende Tiere.
- Wirtschaftliche Notwendigkeit – z.B. der Verkauf von Tieren aus wirtschaftlichen Gründen.



Können Föten von Nutztieren Schmerzen, Leiden oder Unbehagen empfinden?

Die Experten waren sich einig, dass Tierföten in den ersten zwei Dritteln der Tragezeit keine Schmerzen, Leiden oder Unbehagen empfinden, da sich die entsprechenden anatomischen und neurologischen Strukturen erst im letzten Trächtigkeitsdrittel entwickeln.

Die geschätzte Wahrscheinlichkeit, dass Tierföten während des letzten Drittels der Trächtigkeit Schmerzen empfinden, wird in den beiden folgenden Szenarien beschrieben:

- Das wahrscheinlichste Szenario (mit 66-99% Wahrscheinlichkeit) ist, dass Tiere während des letzten Trächtigkeitsdrittels keine Schmerzen empfinden. Zurückzuführen ist dies hauptsächlich auf neuronale Mechanismen im Gehirn, die das Schmerzempfinden hemmen; einen niedrigen Sauerstoffgehalt im fetalen System; sowie den Umstand, dass die Föten sich für einen Großteil der Trächtigkeit in einem Schlafzustand befinden.
- Nach dem unwahrscheinlichsten Szenario (1-33% Wahrscheinlichkeit) empfinden die Tiere Schmerzen. Dies beruht auf einer möglichen Interpretation der im Gehirn der Föten nachgewiesenen elektrischen Aktivität und ihrer Fähigkeit, auf externe Reize zu reagieren.

Was ist unter Wahrscheinlichkeit (Probabilität) zu verstehen?

Probabilität ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein bestimmtes Ereignis eintritt oder ein gemessener Wert in einen bestimmten Bereich fällt. Zur Quantifizierung der Wahrscheinlichkeit von ungewissen Ergebnissen hat der Wissenschaftliche Ausschuss der EFSA eine provisorische Skala empfohlen. Wenn Bewerter eine Schlussfolgerung als sehr wahrscheinlich (90-99% wahrscheinlich) ansehen, können Entscheidungsträger und Öffentlichkeit ein hohes Maß an Vertrauen in Maßnahmen haben, die mit dieser Schlussfolgerung im Einklang stehen. Ist ein Ergebnis „so wahrscheinlich wie nicht“ (33-66% wahrscheinlich), können Entscheidungsträger – abhängig vom Gewicht anderer, nicht-wissenschaftlicher Faktoren (z.B. sozialer oder wirtschaftlicher) – weniger überzeugt sein und dazu neigen, Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen, sofern kein Spielraum besteht, um die wissenschaftliche Unsicherheit zu verringern (z.B. mittels neuer Forschung). Wenn Bewerter eine Schlussfolgerung als sehr unwahrscheinlich (1-10% wahrscheinlich) ansehen, können Entscheidungsträger ihr wenig Gewicht beimessen, wenn sie über das weitere Vorgehen befinden.



Wie viele tragende Tiere werden in Europa während des letzten Trächtigkeitsdrittels geschlachtet?

Dem Urteil von EFSA-Experten zufolge werden in der EU im Schnitt 3% der Milchkühe, 1,5% der Fleischrinder, 0,5% der Schweine, 0,8% der Schafe und 0,2% der Ziegen während des letzten Drittels der Tragezeit geschlachtet. Aufgrund fehlender Informationen war es den Experten nicht möglich, die Zahlen für Pferde abzuschätzen.

Maßnahmen zur Senkung der Zahl geschlachteter trächtiger Tiere

Um die Schlachtzahlen tragender Tiere zu verringern, führen die Sachverständigen der EFSA praktische Maßnahmen auf:

- Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit in landwirtschaftlichen Betrieben, um die Zahl ungeplanter Schlachtungen aufgrund der Erkrankung von Tieren zu senken.
- Umsetzung von Maßnahmen der Tierhaltung, wie Unterbringung in gleichgeschlechtlichen Gruppen und kontrollierte Zucht.
- Bestimmung des Trächtigkeitszustandes aller Tiere, um sicherzustellen, dass sie nicht während des letzten Drittels der Tragezeit zur Schlachtung geschickt werden.
- Gewährleistung, dass die Begleitdokumentation zum Zeitpunkt des Verkaufs an Landwirte Informationen über die Trächtigkeitsuntersuchung enthält.
- Umsetzung von Maßnahmen zur Schulung und Information von Landwirten über vorbeugende Maßnahmen.
- Forschungen zur Verbesserung der Genauigkeit von Schnelltests zur Trächtigkeitsbestimmung vor Ort, insbesondere zur Diagnose späterer Trächtigkeitsstadien bei Kleinwiederkäuern und Schweinen.